

# Anmerkungen.

**Karl May als ethisches, literarisches und pädagogisches Problem** kann wohl als erledigt angesehen werden. Nunmehr beginnt die Pathographie, sich mit ihm zu beschäftigen.

Dr. Paul Zimmermann schreibt in dem Aufsatz „Der Ursprung der Pornographie“ („Geschlecht und Gesellschaft“ 1913, Nr. 7, Seite 311 f.):

„Daß es sich hier um hochstehende und geistig übernormal entwickelte Männer handelt (Giulio Romano, Boccaccio, Casanova), beweisen die vielen Interessen, denen die Genannten neben ihren erotischen Produktionen dienen. Allerdings hat es ja auch Skribenten gegeben, die eine Zeit lang Anspruch auf öffentliche Beachtung erhoben haben und dank der Reklame, die von politischen Parteien für sie getrieben wurde, auch die längste Zeit für vollwertig erachtet wurden. Der krasseste Fall dieser Richtung ist wohl der des Jugendschriftstellers Karl May, über den eine vom Staatsanwalt verbotene Monographie aus der Feder des gelben Arbeiterführers Lebius existiert. Diese Broschüre ist ein Dokument von ernster, auch nach der sexuell-psychologischen Seite hin interessanter Bedeutung. Auf Karl May, der zu gleicher Zeit pornographische Romane, wie „Die Liebe des Ulanen“, „Waldröslein“ u. a., und eine Reihe widerlicher, von frömmelnder Tendenz getragener Jugendschriften verfaßte, paßt genau die Definition, die ich für den masochistisch veranlagten Pornographen gegeben habe (S. 308 ff.). Bei May äußert sich neben der masochistischen Triebrichtung noch ein ausgeprägter Hang zum Mystizismus, der im übrigen bei einer großen Anzahl geborener Verbrecher merkwürdig häufig gefunden wird. Über die Ver-

quickung von Mystik und Erotik einerseits und Mystik und Verbrechen andererseits ist an dieser Stelle wiederholt gehandelt worden. Kürzlich erst in einem Aufsatz „Künstler und Prostituierte“, in dem vom Verfasser auf die häufig zu beobachtende Frömmigkeit bei notorisch Prostituierten hingewiesen wurde. . . . Für das Kapitel Mystik und Verbrechen scheint mir May eines der interessantesten Objekte abzugeben und es würde sich gewiß lohnen, seine Biographie nach dieser Seite hin genauer durchzuforschen. Daß im übrigen May eine stark masochistisch veranlagte Persönlichkeit war, erklärt auch der ungeheure Einfluß, den seine zweite Frau und ehemalige Wirtschaftlerin, Emma Pollmer, auf ihn übte. Seine pornographischen Erzählungen waren Bekundungen derselben Triebverirrung, die ihn in anderen Fällen zum Diebstahl, zum Betrug und zu dem romantischen Räuberleben verleitete, das durch das Zuchthaus vorübergehend unterbrochen wurde. Die gleiche Tendenz macht sich auch in seinen späteren Reiseromanen bemerkbar, nur daß der pornographische Charakter diesmal maskiert auftritt und die wenigsten unter der May'schen Kraftgenialität die erotische Anormalität wittern.“

Diese Ausführungen scheinen mir durchaus begründet. Es wäre sehr dankenswert, wenn der Verfasser den Gegenstand eingehender behandeln wollte.

Falkenberg.

ÜBER DEN WASSERN, 7. Jg.

Okt. 1913 - Sept. 1914